



Vorwort

**Ulrike Scharf**

Vorsitzende der Frauen Union  
Oberbayern

Sehr geehrte Damen und Herren,

In Bayern leben 2,4 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund. 50% der Einwanderer haben die deutsche Staatsbürgerschaft, 20% sind EU Bürger und 30% kommen aus Drittländern (Nicht EU Bürger).

Die Frauen Union Oberbayern sieht Integration als die große Herausforderung und Schlüsselaufgabe für Politik und Gesellschaft und hat sich mit dem Thema intensiv beschäftigt.

Es geht darum, von den bereits bei uns lebenden Migrantinnen und Migranten ein klares Bekenntnis zu unserem Grundgesetz, der Gleichberechtigung und dem gegenseitigen Respekt zu fordern. Gleichzeitig muss sich in unserer Gesellschaft die Bereitschaft, Zuwanderer willkommen zu heißen, weiterentwickeln.

Unser gemeinsames Ziel muss sein, die sprachliche, berufliche und gesellschaftliche Integration von Migrantinnen und Migranten auf der Basis der in Deutschland geltenden Pflichten und Rechte zu verwirklichen. Integration darf aber nicht einseitig sein, sondern muss vielschichtig und vernetzt erfolgen. Sprache ist unumstritten der Schlüssel zur Integration: Nur wer die deutsche Sprache beherrscht und versteht, ist in der Lage, sich vollständig in unsere Gesellschaft einzugliedern. Die Grundlage für ein reibungsloses Zusammenleben ist die Anerkennung unserer Wertvorstellungen und unserer christlich-abendländischen Kultur.

Wir wollen ein gutes Miteinander, kein Nebeneinander. Dazu haben auch Einwanderer eine Bringschuld. Der Maßstab für gelingende Integration ist eine starke und soziale Gemeinschaft, orientiert an selbstbewusstem Bürgertum und der kulturellen Kraft gemeinsamer Identität.

Im Rahmen der FU Ortsvorsitzendenkonferenz in Teisendorf und auf der Grundlage von Diskussionen mit dem Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung und vielen Migranten haben wir einen Handlungsleitfaden entwickelt. Mein großer Dank gilt der FU-Kreisvorsitzenden von Fürstenfeldbruck, Frau Gabriele Off-Nesselhauf, die

den Leitfaden mit praktischen Handlungsfeldern für die erfolgreiche Integrationsarbeit - insbesondere in der Kommune - erarbeitet hat.

Unsere Gesellschaft soll sich auch künftig in der Wertordnung, die auf dem Grundgesetz und der Bayerischen Verfassung begründet steht, weiterentwickeln.

Viel Freude und Erfolg bei all Ihren Bemühungen um erfolgreiche Integration!

Ihre

Ulrike Scharf

---

## Für Uns – Hand in Hand

---

### Handlungsleitfaden für praktische Beispiele zur Integration von Mitbürgerinnen und Mitbürgern ausländischer Herkunft

von Gabriele Off-Nesselhauf, FU-Kreisvorsitzende FFB

Ob das Zusammenleben in einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft ge- oder misslingt, entscheidet sich zu allererst vor Ort.

Aktivitäten für ein besseres Miteinander können nur erfolgreich sein, wenn sie in konkreten, überprüfbaren und machbaren Schritten erfolgen!

Um nicht unnötig Ressourcen und Kräfte zu verschwenden, sollten folgende Punkte zuerst abgeklärt werden.

- Welche guten Entwicklungen sind in Ihrer Gemeinde/Stadt schon gelaufen?
- Welche zusätzlichen Punkte wären aus Ihrer Sicht noch wichtig?
- Welche Aktivitäten gibt es bereits?
- Welche Projektideen waren nicht erfolgreich?
- Welche Maßnahmen sind vielleicht noch notwendig?
- Wer käme für eine Zusammenarbeit in Betracht? (Vereine, Mütterzentren, Initiativen etc.)

Erfolg stellt sich nur **in kleinen Schritten** ein. Haben Sie Geduld und geben Sie nicht auf! Nehmen Sie sich nicht zu viel vor.

**Mit einem Projekt beginnen.** Bis es ins Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger gelangt, vergeht meist eine geraume Zeit.

Das Ziel muss **Nachhaltigkeit** sein.

Gehen Sie auf unsere ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu!

Vergessen Sie nicht – mit Ihrem Engagement bringen Sie den wichtigen Prozess der Annäherung in Gang.

Bei integrationserfahrenen Kommunen ist der Effekt meist rascher zu beobachten.

---

In Anlehnung an bereits bestehende Integrationspläne ergeben sich folgende Handlungsfelder, die Sie mit eigenen Ideen und je nach Bedarf und Notwendigkeit kreativ ausgestalten können. Die angeführten Aktionen sind nur Vorschläge.

#### 1. Sprachförderung für Neu- und Altzugewanderte, besonders für Kinder und Frauen

- Nachhilfenetzwerk – Angebot an Grundschulen, Förderschulen etc.
- „Mama lernt Deutsch“ mit Kinderbetreuung, mögl. Zusammenarbeit mit VHS oder anderen Bildungseinrichtungen
- Interkulturelles Frauenfrühstück
- Gemischte Spiel- und Krabbelgruppen

#### 2. Chancengleichheit in Schule und Ausbildung

- Coaching für Schülerinnen und Schüler; Ehrenamtliche helfen bei Prüfungsvorbereitung, Bewerbung und Lehre
- Elternbriefe in verschiedenen Sprachen
- „Lesepatenschaften“
- Zusammenführung von Polizei und Jugendarbeit durch gemeinsame Veranstaltungen
- Lehrstellenbörse, „Career Day“

#### 3. Berufliche Integration

- Ehrenamtliche unterstützen bei Stellensuche, sowie Bewerbung und begleiten bei Bedarf zeitlich begrenzt bei Problemen im Berufsalltag.
- Lotsendienste bei Ämtern und Behörden

#### 4. **Teilhabe an Angeboten der Kommune**

- Behördenwegweiser, Flyer und Programme in den häufigsten Sprachen einer Kommune (z.B. türkisch, albanisch und russisch)
- Neubürger-, Willkommensveranstaltungen: FU-Stand mit Infos für Frauen m. Migrationshintergrund
- Begleitung zum Sozialamt, Wohnungsamt, Standesamt etc.
- Begleitung u. Engagement im Kinderferienprogramm

#### 5. **Wohnen und Nachbarschaft**

- Interkulturelle Nachbarschafts- und Straßenfeste
- „Kaffeeklatsch“ mit aktuellen sowie politischen Themen im privatem Rahmen
- Patenschaften für Familien und junge Menschen
- Veranstaltungen „So leben wir“ - verschiedene Nationalitäten stellen ihre Lebensweise und Kultur vor.
- Interkulturelle Gärten
- Gemeinsam kochen und essen
- Gemeinsam musizieren oder handarbeiten
- Besuch der Bücherei
- Plakat mit „Willkommen“ in verschiedenen Sprachen

#### 6. **Interkulturelles Leben in der Kommune**

- Fest der Nationen, Fest der Kulturen
- Moscheebesuch,
- Gegenseitige Besuche der verschiedenen Vereine unserer ausländischen Mitbürger
- Veranstaltungen und Informationen für Senioren und Menschen mit Behinderung sowie deren Angehörige und Familien (in Türkisch etc).
- Theaterworkshops
- Themenwochen wie türkische oder albanische Woche etc.
- Integrationspreise an Bürgerinnen und Bürger, die sich in besonderer Weise um die Integration vor Ort verdient gemacht haben
- Politische Diskussionen mit oder ohne Vortrag zu aktuellen integrationspolitischen Themen (z.B. Ausländerrecht, Türkei in der EU, deutsch-.... Verhältnis)
- Stadt- oder Ortsführungen

- Infostände mit wechselnden Informationen über in der Kommune lebende Nationen
- Gemeinsame generationenübergreifende Ausflüge
- Gemeinsames Sportangebot, organisieren von Turnieren
- Auflistung von Sportangeboten und Vereinen der Gemeinde oder Stadt
- „Türe öffnen“ für Sportvereine

#### 7. **„Frauen unter sich“**

- Schwimmbadzeiten nur für Frauen
- Ernährungs-, Gesundheitsberatung
- Kindergesundheitsberatung
- Sportangebote (Fitnessclub)
- Schönheitstage
- Spezieller Migrantinnen-Ratgeber (mehrsprachig)
- Liste für spez. Notrufnummern (mehrsprachig)

---

Um Menschen bei uns willkommen zu heißen, müssen wir mit unseren zugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern auf gleicher Augenhöhe kommunizieren.

Hilfs- bzw. Unterstützungsangebote (z.B. Lotsen-, Begleit- od. Fahrdienste, sind unbedingt zeitlich zu begrenzen!

Zuwanderer müssen bereit sein, sich auf ein Leben mit uns und unserer Gesellschaft einzulassen. Deshalb ist es unabdingbar, sie in ihrer Eigeninitiative und Selbstständigkeit zu unterstützen und nicht in Abhängigkeit von Hilfsangeboten zu bringen. Beide Seiten sind aufgefordert, sich auf Veränderungen einzulassen. Eine zukunftsfähige Gesellschaft gelingt nur, wenn wir bereit sind, dafür gegenseitig Verantwortung zu übernehmen.

---

Sie finden diesen Leitfaden sowie Fachstellen und Unterstützeradressen zum Thema Integration auch auf der Internetseite der FU Oberbayern: **[fu-oberbayern.de](http://fu-oberbayern.de)**

---

Herausgeber:  
FRAUEN UNION-Bezirksverband Oberbayern, Ulrike Scharf,  
CSU-Geschäftsstelle, Adamstr. 2, 80636 München  
T. 089-181043 Mail: [Ulrike.scharf@csu.de](mailto:Ulrike.scharf@csu.de)



Bezirksverband Oberbayern

## Handlungsleitfaden

für praktische Beispiele  
zur Integration von Mitbürgerinnen und  
Mitbürgern ausländischer Herkunft

---

## Für Uns – Hand in Hand

---

Integration heißt, dass für alle hier Lebenden die im Grundgesetz festgelegten Rechte und Pflichten die verbindende Grundlage sind, auf deren Basis Verschiedenheit akzeptiert werden kann. Es bedeutet, dass die Grundwerte unserer Verfassung respektiert werden. Dazu gehören die Staatsform der Demokratie mit dem Mehrparteiensystem, die Gewaltenteilung und das staatliche Gewaltmonopol, die religiöse Toleranz sowie die Achtung der Menschenwürde, der Freiheits- und Gleichheitsrechte, insbesondere die Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Eine Kultur des Respekts bedingt, dass Unterschiede wahrgenommen und akzeptiert werden. Zuwanderung und dadurch entstehende Vielfalt stellen besondere Anforderungen an die aufnehmende Gesellschaft und an die Zugewanderten dar.